

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 7 (1867)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 4.

Einrückungsgebühr:


Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. Februar.

Siebenter Jahrgang.

1867.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Was ist die Chemie?

Populärer Vortrag.

Der Diener des großen Berzelius wurde einmal gefragt, was denn auch die Chemie sei, die seinem Herrn so großen Ruhm erworben. Er sagte: „Zuerst muß ich allerhand Sachen in großen Flaschen holen; diese werden dann in kleinere Gefäße geleert und diese in ganz kleine. Hierauf wird Alles in einen Zuber gegossen, den ich alle Abende hinaustragen und anschütten muß. Das ist Chemie.“

Genügt uns diese Antwort wohl? Ich zweifle.

Wenden wir uns an einen Andern. Nichten wir unsere Frage an einen Jünger dieser Wissenschaft aus der Zeit vor der Mitte des vorigen Jahrhunderts, an einen Adepten der Alchemie. Wir treffen ihn in seinem Laboratorium, in seiner Hexenküche. Den Wänden nach stehen auf Stellen Flaschen und Gläschen, Büchsen und Büchsen, die Schildchen tragen mit furiosen, geheimnißvollen Namen und Zeichen. Auf einem Tische liegt ein Foliant aufgeschlagen. Wir dürfen herzhast hineinschauen und lesen, werden aber um nichts klüger. Die Gegenstände, von denen die Rede ist, sind mit bildlichen Namen und Zeichen bezeichnet. Die aufgeschlagene Seite handelt vielleicht von den Metallen, aber nirgends finden wir ihre allbekannten Namen, Eisen, Blei, Quecksilber u., sondern statt derselben Namen heidnischer Gottheiten, Mars, Luna, Saturn u. s. w., daß